

Protokoll

der Einwohnergemeindeversammlung Tschugg, Freitag, 02. Dezember 2016, 20.00 Uhr in der Mehrzweckanlage Tschugg

Vorsitz: Brigitte Walther
Protokoll: Martin Schneider
Anwesend: 46 Personen (16 %)

Um 20.00 Uhr eröffnet Brigitte Walther die Versammlung.

Die Versammlung wurde in den Anzeigern der Region Erlach vom 27. Oktober und 03. November 2016 publiziert. Die vorgeschriebene Publikationsdauer ist somit eingehalten. Ein Mitteilungsblatt mit Erläuterungen zu den einzelnen Traktanden wurde am 24. November 2016 jeder Haushaltung zugestellt.

Das Stimmrecht besitzt, wer seit mehr als 3 Monaten in der Gemeinde wohnt und mindestens 18-jährig ist. Brigitte Walther teilt mit, dass zur Zeit 293 Personen stimmberechtigt sind.

Nicht stimmberechtigt sind Martin Rindlisbacher vom Bieler Tagblatt, Pierre-Loan Hess und Julie Gerber.

Als Stimmenzähler wird Heinz Schlegel vorgeschlagen und gewählt.

B. Walther stellt die Traktandenliste vor und fragt, ob Änderungen gewünscht werden:

1. Budget 2017
2. Wahl Gemeinderat
3. Organisationsreglement Gemeindeverband öffentliche Sicherheit, Änderung Art. 70
4. Orientierungen
5. Verschiedenes

Die Versammlung genehmigt die Traktandenliste stillschweigend.

1. Budget 2017

M. Schneider zeigt die Grundlagen welche zur Erstellung des Budgets 2017 gedient haben. Der Ansatz der Liegenschaftssteuer war im Mitteilungsblatt falsch aufgeführt.

M. Schneider teilt mit, dass das Budget 2017 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 39'260.– abschliesst. Somit sieht das Budget 2017 eine Besserstellung gegenüber dem Vorjahr von rund Fr. 60'000.– vor.

Abweichungen gegenüber dem Vorjahr kann man in folgenden Funktionen sehen.

0 Allgemeine Verwaltung

Der Aufwand steigt um rund Fr. 13'000.--. Bisher wurden die Abschreibungen in der Funktion 9 verbucht. Mit dem HRM2 werden diese dort verbucht, wo sie entstehen, dh. in diesem Fall wird die Sanierung des Daches MZA auch in der Funktion Mehrzweckanlage abgeschrieben. Die Sanierung wird linear abgeschrieben, dh. in jedem Jahr gleich viel und zwar 3 % der Nettoinvestition.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung

Der Nettoaufwand steigt um rund Fr. 5'500.--. Die Zivilschutzorganisation Bielersee-Südwest, zu welcher wir gehören, will aufrüsten, neues Material anschaffen und mehr Personal ausbilden.

2 Bildung

Hier steigt der Nettoaufwand um Fr. 14'200.--. Aus der Gemeinde Tschugg besuchen aktuell 19 Schüler/innen die Oberstufe. Das sind recht viele im Vergleich mit den anderen Gemeinden mit mehr Einwohnern, Erlach, mit rund 3 mal mehr Einwohner hat aktuell 31 Schüler in der Oberstufe, Lüscherz mit 100 Einwohner mehr hat deren 13.

3 Kultur und Freizeit

Der Nettoaufwand sinkt um Fr. 1'000.--, für Jungbürger- und Bundesfeier wurden gestützt auf die Erfahrungen aus dem Vorjahr kleiner Budgetposten eingesetzt. Der Budgetposten Jungbürger hätte übrigens ganz weglassen werden können, in Tschugg gibt es im nächsten Jahr keine Jungbürger...

4 Gesundheit

Keine Veränderung.

5 Soziale Sicherheit

Der Nettoaufwand steigt um Fr. 5'400.--, gestützt auf das Berechnungstool der Finanzdirektion können wir für 2017 mit ungefähr gleich hohen Beiträge an die Ergänzungsleistungen für AHV und IV Bezüger rechnen, nämlich mit Fr. 100'000.– wie sie im Jahr 2016 budgetiert wurden. Für den Anteil Sozialhilfe rechnen wir mit einen Betrag von Fr. 227'000.--. Für 2016 wurden beide Ausgaben etwas zu hoch budgetiert.

6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Der Nettoaufwand sinkt um Fr. 15'200.– gegenüber dem Vorjahr. Die Unterhaltskosten Gemeindestrassen werden tiefer budgetiert, da die Budgetkredite der Vorjahre nicht aufgebraucht wurden.

7 Umweltschutz und Raumordnung

Der Nettoaufwand entspricht dem Vorjahr. Hier finden wir die Eigenwirtschaftsbetriebe Wasser, Abwasser und Kehricht, welche ausgeglichen abschliessen.

8 Volkswirtschaft

Der Nettoaufwand sinkt um Fr. 2'000.--. Der Aufwand für die Forstdienstleistungen wurde um diesen Betrag gekürzt, dies aus den Tendenzen Vorjahren.

9 Finanzen und Steuern

In dieser Funktion wird mit einem Mehrertrag von Fr. 48'000.– gerechnet. Es müssen rund Fr. 10'000.– weniger abgeschrieben werden als mit dem ersten HRM2 Budget 2016 geplant. Gerechnet wird ebenfalls mit einem Mehrertrag bei den Steuern und aus dem Finanzausgleich.

B. Walther eröffnet die Diskussion welche nicht benützt wird.

Der Voranschlag 2017 wird einstimmig genehmigt.

2. Wahl Gemeinderat

B. Walther teilt mit, dass sich Katrin Mühlemann für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stellt. Der Gemeinderat erlebt K. Mühlmann als engagierte Gemeinderätin.

Sie fragt, ob weitere Vorschläge gemacht werden, was nicht der Fall ist.

B. Walther erklärt K. Mühlemann für die Zeit vom 01.01.2017 – 31.12.2020 als gewählt.

3. Organisationsreglement Gemeindeverband öffentliche Sicherheit, Änderung Art. 70

B. Walther ist zuständig für den Zivilschutz und ist mit einem Antrag an die Verbandsgemeinden gelangt, das OgR anzupassen. Nach Rücksprache mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung muss der Kostenverteiler der Versammlung vorgelegt werden. Die weiteren Änderungen redaktioneller Art konnten vom Gemeinderat bewilligt werden.

Der Kostenverteiler war bisher nach 50 % Einwohnerzahl und 50 % harmonisierter Steuerertrag. Somit haben die finanzstarken Gemeinden bisher mehr bezahlt, diese Differenz wird aber über den Finanz- und Lastenausgleich abgeglichen. Neu wird der Aufwandüberschuss nur noch über die Einwohnerzahl verteilt.

B. Walther eröffnet die Diskussion, welche nicht benützt wird.

Die Gemeindeversammlung stimmt der Änderung einstimmig zu.

4. Orientierungen aus dem Gemeinderat

K. Couillandre teilt mit, dass der Vertrag mit der Baugesellschaft Aentscherzboden bis Ende 2016 läuft, die Baubewilligung läuft ebenfalls Ende Februar 2017 ab. Es heisst also bis Ende Jahr abzuwarten.

A. Studer erinnert daran, dass an der letzten Versammlung der Ersatz der Infrastruktur Mullen beschlossen wurde. Die Arbeiten sind in den letzten Tagen abgeschlossen worden, der Feinbelag wird im Frühling 2017 eingebaut. Mullen hat nun eine moderne LED Beleuchtung. Er dankt den Betroffenen für die Geduld und die gute Zusammenarbeit.

K. Couillandre informiert, dass die Dachfenster MZA eingebaut sind. Am kommenden Montag wird das Dach mit Ziegeln eingedeckt. Die Fassade Nordseite wird ebenfalls nächste Woche gedeckt. Anschliessend erfolgt der Aufbau der Solaranlage.

K. Mühlemann teilt mit, dass die Schul- und Gemeindeweihnachten am 22. Dezember in Tschugg stattfindet. Weitere Infos werden mittels Flyer mitgeteilt.

Schulimont befindet sich im 2. Betriebsjahr und der ganze Betrieb hat sich gut eingependelt. Der einzige Lehrer hat gekündigt und wird zurück ins Freiburgerland gehen.

P. Studer informiert über das Kabel-Netz der Gemeinde. Das Netz gehört der Gemeinde und wir kaufen das Signal bei der UPC ein. Bei der Cablecom hat man die Grundgebühr bisher mitbezahlt. Aus diesem Grund gewährt die UPC pro Anschluss Fr. 30.–Rabatt. Er zeigt einige Beispiele der Gebührenstruktur. Mit dem Vertrag bei der Cablecom ist das digitale Telefon bereits mit dabei. Die Preise sind absolut konkurrenzfähig mit der swisscom, unser Netz ist aber schneller. UPC hat die Teleclubrechte für alle Hockeyspiele gesichert, dies ist ein weiterer Grund zu UPC zu wechseln.

B. Walther übergibt den Jungbürgerbrief an Pierre-Loan Hess, Elena Schneider und Fiona Büchi. Sie stellt fest, dass nicht nur Rechte sondern auch Pflichten entstehen. Sie hofft, dass sie die Jungbürger sich aktiv an der Politik beteiligen. 1998 waren an der Budgetversammlung noch 7 Gemeinderäte anwesend. Das Budget wies damals einen Aufwandüberschuss von Fr. 90'000.– aus. Es hatte 275 Stimmberechtigte und deren 59 waren anwesend. Der Steuerfuss betrug 2,5 Einheiten.

5. Verschiedenes

F. Frick weiss, dass dem Gemeinderat viel am Wohlbefinden und Lebensqualität in unserem Dorf liegt. Im Polizeireglement steht geschrieben wann Lärm verursacht werden darf und wann nicht. Er möchte, dass dies geändert wird und zwar das zwischen 20.00 und 22.00 und 12.00 und 13.00 kein Gewerbe- Bau- und Garthenwerkzeuqlärm erzeugt werden darf.

B. Walther stellt fest, dass im Verschiedenen nicht über Anträge abgestimmt werden darf. Mit einer Abstimmung ist aber festzustellen, ob man

dieses Geschäft einer nächsten Gemeindeversammlung vorlegt, dh. der Antrag wird erheblich erklärt oder nicht.

H. Schlegel möchte wissen, ob dies im Sommer und im Winter gilt wegen der Schneeräumen.

P. Hess möchte wissen, ob es einen wesentlichen Grund für diesen Antrag gibt.

Chr. Frick erklärt, dass es Leute gibt, die Samstags und Sonntags Bauarbeiten ausführen.

T. Diessel fände es besser, wenn man zusammen sprechen würde als weitere gesetzliche Grundlagen zu schaffen.

I. Moser stört sich am Fluglärm, der Rest ist vernachlässigbar.

Chr. Frick stellt fest, dass es halt grad ihr Quartier betrifft. Von morgens früh bis abends spät wird dort gearbeitet und Lärm produziert..

B. Walther möchte darüber abstimmen.

B. Hofer hofft, dass diesem Geschäft zugestimmt wird.

Die Versammlung stimmt wie folgt ab:

Erheblich: ja 12 nein: 9 Enthaltungen: 25

S. Garo möchte wissen, wie es gehandhabt wird betreffend Hecken und deren Strassenabstände. Die Sicherheit im Bereich Unterdorfes 6 ist mit den heraushängenden Ästen nicht mehr gewährleistet. Er hat vom Kanton die Antwort erhalten, dass dies Gemeindesache ist.

A. Studer wird dies mit den betroffenen Grundeigentümer anschauen und regeln..

M. Wegmüller möchte wissen, wie das genau läuft betreffend Parzelle 111.

B. Walther erklärt, dass bis Ende Jahr der Vertrag läuft.

M. Wegmüller stellt fest, dass man nie weiss, woran man ist. Es ist nicht angenehm für sie.

B. Walther stellt fest, dass die Parzelle so oder so überbaut wird, sei dies durch das Baukonsortium oder durch andere Bauherrschaften. Auch für den Gemeinderat ist die Situation nicht sehr angenehm.

K. Couillandre weiss, dass vier Interessenten eine Wohneinheit reserviert haben.

B. Walther ergänzt, dass man nächste Woche eine Sitzung hat mit den beiden Architekten.

B. Hofer möchte wissen, ob noch beide Architekten dabei sind.

B. Walther stellt fest, dass wir einen Vertrag mit beiden Architekten haben. Wir haben noch nichts schriftliches, dass sich das Konsortium aufgelöst hätte.

JP. Gerber möchte wissen, ob es einen Plan B gib.

B. Walther stellt fest, dass sich der Gemeinderat einen Plan B überlegen und diesen der Gemeindeversammlung präsentieren wird, sofern die Überbauung so wie sie bewilligt ist, nicht realisiert wird.

B. Walther macht auf die nächsten Anlässe aufmerksam:

06.12. Samichlous, 17.12. Seniorenweihnachten, 22.12. Seniorenweihnachten am Nachmittag und am Abend Schul- und Gemeindeweihnachten, 01.01.2017 Neujahrsapéro.

B. Walther dankt für die Arbeit, welche im vergangenen Jahr geleistet wurde, insbesondere dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung und allen, welche sich in irgendeiner Art und Weise für die Gemeinde einsetzen.

B. Walther lädt im Namen des Gemeinderates zu einem Glas Wein und ein paar Häppchen ein, verbunden mit den besten Wünschen fürs neue Jahr!

Da keine Wortmeldungen mehr zu verzeichnen sind, schliesst B. Walther die Versammlung um 21.10 Uhr und lädt die Anwesenden zu einem Apéro ein.

NAMENS DER VERSAMMLUNG

Die Präsidentin: Der Sekretär:

B. Walther

M. Schneider

Das Protokoll hat während der Zeit vom 12. Dezember 2016 bis 12. Januar 2017 öffentlich aufgelegt. Einsprachen wurden keine eingereicht.

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 19. Dezember 2016 das Protokoll genehmigt unter dem Vorbehalt, dass keine Einsprachen eingereicht werden.

Tschugg, 19. Dezember 2016

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin: Der Sekretär:

B. Walther

M. Schneider